

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Literatur  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459750>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Auf dem Tanzschiff

Den Lesern des Nebelspalter's dürfte es bekannt sein, daß unsere moralisch hochstehende Stadt Basel zur Zeit der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung ein Tanzschiff zur Verfügung hatte. Auf diesem spielte sich vor einigen Tagen folgende Episode ab. Das Eintrittsgeld betrug diesen Abend die Kleinigkeit von Fr. 5.50. Was die Ausstellungsleitung mit diesem hohen Eintrittsgelde bezwecken wollte, ist leicht denkbar. Nun der Abend kam, ausnahmsweise regnete es wieder einmal; jedoch das hinderte das Publikum nicht, sich zu dieser „Soirée dansante“ einzufinden. So sah man unter den Gästen viele hochstehende Persönlichkeiten und typische Basler Familien.

Es wurde Charleston getanzt.

Nun gab es sich, daß sich ein Familienoberhaupt wegen zweier Damen, die miteinander etwas ausgelassen tanzten, aufregte.

Er ließ den Gerant zu sich rufen und beklagte sich bei diesem wegen dieser „ausgeschämten Tanzerei.“

Er sagte ihm noch, wenn er nicht die beiden Damen verlassen würde, das Tanzschiff zu verlassen, wäre er genötigt, sich mit seiner Familie zurückzuziehen. Der Gerant verbeugte sich und ging.

Darauf beauftragte er einen dienstuenden Securitaswächter, die beiden Damen zum Verlassen des Tanzschiffes aufzufordern.

Der gute Mann wollte nun seine Pflicht erfüllen, ging an den betreffenden Tisch, sah sich die Tischgesellschaft an, und im gleichen Augenblick machte er Rechtsumkehr, ging, ohne eine Wort gesprochen zu haben, zum Gerant zurück und sagte diesem:

„Herr Gerant, — i glaub, es goht nit, wisse Sie, die beide Dame sitze bi zwei Regierigsröt!“ — — —

Nova

\*

## Literatur

„Spitz deine Ohren, Chögli, aber möglichst beide“, sagte mein Spezi, der Chefredakteur Tinterer vom Nüechtvyler Intelligenzblatt beim Abendschoppen zu mir.

„Sitz ich da gestern in meinem Bureau über meinem Leitartikel „Politisches Grundwasser in Trockenperioden“. Es klopft. Ich schreibe. Es klopft stärker. Ich schreibe weiter. Es klopft sehr vernehmlich. Ich grunze zornig. Die Tür geht auf und ein eleganter Fitzer mit Goldzwicker und Handkoffer steuert auf meinen Tisch los. Ich war baff über die Frechheit, aber ehe ich zum Schimpfen kam, lag schon der aufgeklappte Koffer vor mir und der Eindringling schnarrte los wie eine Fastnachtsrätsche:

„Tach, verehrter Herr Kollega! Verzeihen Sie die kleine Störung, in zwei Minuten verlasse ich Sie wieder. Mein Name ist Rellendorf, Friedrich Wilhelm August Rellendorf, Schriftsteller aus Neu-



Das Auge des Gesetzes

licherloch bei Berlin. Hier bitte meine Karte! Ich bin auf der Durchreise mit

## Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, daß Maggi-Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

### 1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20

parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

**Der Diessbach Balsam**

wird seit über 150 Jahren hergestellt als unentbehrliches Hausmittel gegen Leberkeit, Erbrechen, Blähungen, Magenverzerrungen, Unterleibsschmerzen, Hals- und Zahnschmerzen.  
Bei Schnittwunden, Quetschungen und vielen täglich vorkommenden Unhässlichkeiten wird er mit ausgeweitetem Erfolg angewendet.  
Nur echt mit Schutzmarke  
Hergestellt von Felix Vogt  
Drogerie, Oberdiebstadt  
Erhältlich in allen Apotheken  
Zürich - Rd. 1.50 u. 3.-

## Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als gewöhnliche und medizinische Bäder, Elektrische und Dampfbäder, Kohlensäure- und Webersprudelbäder. Patentierte für Massage. Behandlung der Hornhaut und Fussnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WALT-MEIER.

78

**Sie  
sehen alt aus!**

Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf. Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder! Garantiert unschädlich, voller Erfolg. Beim Coiffeur in Apotheke u. Drogerie erhältlich. Verlangen Sie den interessanten Prospekt N **Exlepäng-Depot, Basel 4**

## Das Elixier für ältere Leute

ist  
**Elchjina**

Es erhält die Körperfunktionen normal.  
Es beseitigt Müdigkeit und Schwächegefühl und ist eine Neubelebung für den ganzen Körper.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Jeder  
welcher den  
„Nebelspalter“  
abonniert, ist für  
den Todes- und  
Invaliditätsfall  
gegen Unfall  
versichert  
(Näheres siehe letzte Seite.)



Das „Subjekt“

meinen Manuskripten und da ich weiß, wie groß der Bedarf Ihres famosen Blat-

tes an wirklich erstklassigen Manuskripten ist, unterbreite ich Ihnen hier ganz unverbindlich eine kleine Kollektion. Sie haben Verwendung für Originalromane mit erotischem oder okkultem Einschlag? Hier habe ich Ihnen meine neuesten Münzenkinder mitgebracht, federfrisch sozusagen. Ich kann Sie so vorteilhaft bedienen, wie Sie nur wünschen. Hier eine Serie von Nachdrucken zu konkurrenzlosen Preisen, alles Sachen von mittelschwer bis halbleichter Qualität. Hier ein Posten Originalnovellen, Erstdrucke, frische, moderne Ware, die überall sehr gerne gekauft wird. — Wie bitte?"

„Sparen Sie sich jede Mühe, ich habe bei —“

„Ganz richtig, Sie haben dafür keinen Bedarf, Sie bevorzugen ein leichteres Füllmaterial, Saisonartikel, Filmintimitäten, Reiseskizzen, Boxer-Biographien, Radioplaudereien, Anekdoten, Witze — wie bitte?"

„Ihre 2 Minuten sind längst abge—“

„Sie haben Recht, Herr Kollega. Ich will Ihnen rasch konkrete Vorschläge unterbreiten. Hier als konkurrenzloses Angebot ein kleines Assortiment von Feuilletons, Skizzen, sagen wir ruhig von mittelschwerer Qualität, dazu noch vielleicht ein Weihnachtsmärchen und ein Ostergedicht, alles mit bedeutendem Rabatt. Ferner bin ich in der glücklichen Lage, Ihnen als Gratisdreingabe eine entzückende, kleine pikante Strandbadplauderei zu offerieren. Sie zögern nicht mehr. — Wie bitte?"

„Machen Sie, daß Sie zum Teu—“

„Das hat noch Zeit, Herr Kollega, das hat noch reichlich Zeit. Sie werden doch nicht hinter dem „Abendblatt“ zurückstehen wollen. Ich komme von dort und habe allein für 120 Fr. abgesetzt. Sogar die „Proletarische Flagge“ hat mit Handfuß Gebrauch gemacht von meinem kleinen Assortiment zu 80 Franken. Mein Name bürgt für Qualitätsware und bedeutet für Ihr Blatt einen Gewinn. — Wie bitte?"

Ich sagte überhaupt nichts mehr, sondern verließ fluchtartig ohne Hut mein Bureau. Vielleicht steht der Kerl noch dort und stellt neue Assortimente zusammen!

Chögli Spieß

### Kunsthandel

Herr Kommissionsrat Elohim Fretschchen machte eine Schweizer Reise und besucht dabei im Auftrag seiner Berliner Firma, der Kunst A.-G. m. b. H., verschiedene Maler- und Bildhauerateliers. Am letzten Sonntag war er bei dem Kunstmaler Schlapphuterer in X. Der Einkäufer ließ sich Bild für Bild vorzeigen, aber sein Interesse flautete immer mehr ab. Der junge Künstler preßte sich die Faust auf die leere Magengrube und schleppte mit erlöschender Hoffnung die letzten Leinwände vor die Augen des Gestengen, dessen runde Patschhändchen immer nervöser mit der Uhrkette spielten auf dem niedlichen Bäuchlein. Nicht eine Arbeit findet Gnade.

**Liebhaber**  
eines guten, realen  
**Ostschweizer Landweines**

beziehen diesen mit Vorteil vom  
**Verband ostschweiz. landw.  
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur**

Preislisten und Gratismuster  
zu Diensten

111



Ein  
willkommenes  
**Geschenk**

bildet immer eine Originalzeichnung des Nebelpalters. Die ein- oder mehrfarbigen künstlerischen Zeichnungen bilden eingerahmt einen wertvollen Schmuck jed. Wohnraumes, stimmen ihn behaglich und zeugen vom guten Geschmack des Besitzers. Wenn Ihnen ein Bild gefällt, so fragen Sie nach dem billigen Preise beim

Nebelpalter-Verlag  
Rorschach

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelpalter“ Bezug!

### WIEDER ZU HAUSE AUS DEN FERIEN



Jetzt sollten Sie Ihre schönsten und besten

### PHOTO VERGRÖSSERN

lassen. Wir machen diese Arbeit rasch und sehr sorgfältig

**WALZ & Co**  
Optische Werksätte, St. Gallen

ABTEILUNG: PHOTO

40

# Schreiben Sie

immer: „Bezugnehmend auf Ihr Inserat im Nebelspalter . . .“

„Sie müßten halt vier Mal im Jahr nach Berlin reisen und sich orientieren über das, was mir dort auf den Markt werfen kann. Das ist alles mir!“

Der Herr Kommissionsrat paddelt noch einmal quer durch das Atelier. Auf einmal macht er runde Augen und steuert auf den Arbeitstisch los.

„Ei, ei, was haben Sie denn da für ein ganz ausgezeichnetes Stück liegen? Warum zeigen Sie mir sowas nicht? Sie kleiner Schäfer, das hat wohl schon ein anderer Kolumbus entdeckt und reserviert. Nu aber hören Sie mal!“

Herr Elohim Frettkchen nimmt den kleinen Karton vorsichtig in beide Hände, stellt ihn auf die Staffelei, retirierte fünf Schritte, betrachtet das Stück durch die hohle Faust, holt sich einen leeren Rahmen und stellt ihn davor. Der kleine dicke Herr gerät in Aufregung.

„Ich sage ja. Seit einer Stunde zeigen Sie mir unmögliche Schinken und was ich brauche, lassen Sie liegen. Geben Sie mir das Stück, so wie's ist. 2000 Mark kann ich dafür geben. Mir mehr. Das hat Flächenwirkung, das sind Farben, den Schmelz kriegen Sie nicht so leicht wieder

raus. Das ist Kunst für unser Publikum. Richten Sie sich darnach und wir bleiben gute Freunde. Auf Wiedersehen!“

Der verblüffte Schlapphuterer kam nicht einmal dazu, seinem Käufer zu sagen, daß er diesen Karton nur benutzt hatte, um die Farben von der Palette drauzuschmieren, wenn er sein Malgerät sauber mache.

Chögli Spizig

\*

## Hymnen an Zeitgenossen

Lieber Nebelspalter, aus Deinem hartnäckigen Stillschweigen muß ich schließen, daß Dir beim 70. Geburtstag G. B. Shaw's (G. B. S.) jene Hymne eines Zeitgenossen entgangen ist, die in einem Schweizerblatt angestimmt und ungefähr folgendermaßen geschlossen wurde:

Und mit vollem Yes  
Grüßen wir Dich G. B. S.

Ich bin, ob es nun mit Deinem poetischen Glaubensbekenntnis vereinbar ist oder nicht, einfach hin und habe mir, was ich Dir anmitte vorsorglich zur Kenntnis bringe, für künftige Geburtstage von Zeitgenossen ein Goldschnittheft mit wunderbarem Einband und der schmiffigen Aufschrift „Hymnen“ angeschafft, in welches ich vorläufig folgende Hymnenschlüsse notiert habe (jeden auf einer Seite, unten):

An Benito Mussolini:

Für liberale Blätter:

Wir grüßen Dich mit einem „hm“,  
Benito M!

Für schwarzbehendete Redaktionen:

Mit vollem Si  
Eviva Mussolini!  
(Ist pathetisch zu prechen.)

## Der schweizerische Haus- und Grundeigentümer

Offizielles Organ des Verbandes schweiz. Haus- und Grundbesitzer  
Druck und Verlag: Buchdruckerei E. Löffler-Benz in Rorschach

Garantierte Auflage: 18,000.

Vorzügliches Insertionsorgan für den Liegenschaftsmarkt und alle den Hausbesitzer interessierenden Fragen betreffend Bau, Umbau und Unterhalt der Häuser und Gärten und Schmuck der Wohnungen

„Wir sind mit dem Erfolge unseres Inserates in Ihrer Zeitschrift gut zufrieden“  
schreibt uns u. a. unaufgefordert die Firma Gebr. R. & Cie. in A.

## Abonnentensammler

werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalterverlag in Rorschach gesucht.

**Cora**  
Der altbewährte VERMOUTH D'ITORINO\* Seit 1835